Skoda Kodiaq – „Simply Clever“

- Mit dem Kodiaq startet Skoda eine „breit angelegte SUV-Offensive“, mit der die Tschechen neue Märkte und Kunden erobern wollen. Es genügt ein kurzer Blick auf das Gesamtpaket des auch optisch gut gelungenen Mittelklasse-SUV’s, um vorherzusagen, dass dies gelingen wird. Ähnlich wie der Octavia, der ‚mehr Golf‘ zu günstigeren Preisen bietet, wird der Kodiaq ‚mehr Tiguan‘ zu ähnlichen Tarifen offerieren. Wer auf den letzten ‚VW-Feinschliff‘ verzichten kann und zudem mehr Platz möchte als im Tiguan, liegt beim Kodiaq völlig richtig.

Skoda’s Designstudie VisionS gehörte zu den Stars auf dem diesjährigen Genfer Automobil-Salon. In den letzten Monaten steigerten die Tschechen mit Detail-Veröffentlichungen des neuen Mittelklasse-SUV Schritt für Schritt die Spannung auf das angekündigte Serienmodell. Keine Frage, das Warten auf den nun vorgestellten Kodiaq hat sich gelohnt. Zumal er sich vom VisionS nur in Details unterscheidet und auch über die von anderen Skoda-Modellen so geschätzten Eigenschaften verfügt: Sachliches Design, geräumiger Innen- und Kofferraum, Variabilität, Funktionalität, breit aufgestellte Motoren-Palette sowie diverse „Simply Clever“-Lösungen. Und auch das Preis-/Leistungsverhältnis dürfte wie von den Tschechen gewohnt überzeugen …

Allen, die sich nun fragen, wann dieses attraktive Gesamtpaket auf den Markt kommt, sei gesagt, dass sie sich noch bis Anfang 2017 gedulden müssen. Die paar Monate sollte man aber überstehen können, oder? Schließlich erhält man dann ein 4,70 Meter langes SUV – Skoda spricht „vom oberen Rand des Kompaktsegments“ – mit „bis zu sieben Sitzen und dem größten Kofferraum seiner Klasse“ (720 bis 2.065 Liter bei umgeklappter Rücksitzbank), das sich „für das Business ebenso gut wie für Familie und Freizeit eignet“. Und sich optisch „durch ein markantes Zusammenspiel von eleganter Linienführung, sportlichen Konturen und einem robusten Stand auszeichnet, was einen hohen Wiedererkennungswert erzeugt“.

Werfen wir also einen genaueren Blick auf das Design des Kodiaq: An der Front betont Skoda die doppelten horizontalen Linien, die Schutz und Stärke symbolisieren sollen. Den robusten SUV-Charakter bringt hingegen der markante, dreidimensional gestaltete Kühlergrill zum Ausdruck. Die Blicke ziehen zudem die beiden jeweils naheliegenden Scheinwerfer an, die ein Vier-Augen-Gesicht bilden. Die Silhouette dominieren neben dem langen Radstand und den kurzen Überhängen die leicht eckig gestalteten Radhäuser, die die Tschechen als „ein tragendes Element der SUV-Designsprache bei Skoda“ bezeichnen. Das massige Heck prägen vor allem die Heckleuchten inklusive serienmäßiger LEDs, die in der für die Marke „typischen C-Grafik gestaltet“ sind. Individuelle optische Akzente setzen die Anbauteile, die „entsprechend der drei Ausstattungslinien Active, Ambition und Style variieren“.

Im Interieur unterstreicht Skoda, dass es „beschützend und robust wirkt“, zumal „das prägnante Design des Exterieurs im Innenraum fortgeführt wird“. So ist die doppelte Linienführung an der mit einer dreidimensionalen Front gestalteten Instrumententafel wiederzufinden. Ins Auge fällt auch sofort das große Display, das die Instrumententafel „in zwei gleichwertige Zonen für Fahrer und Beifahrer teilt“. Insgesamt vermittelt das Interieur auf den ersten Fotos nicht nur einen hochwertigen, sondern auch einen funktionalen Eindruck: So lässt sich die Rücksitzbank im Verhältnis 60:40 umklappen und um 18 cm längs verschieben; außerdem ist die Lehnenneigung individuell einstellbar. Darüber hinaus sind optional zwei weitere Sitze in der dritten Reihe lieferbar, mit denen der Kodiaq als Siebensitzer unterwegs ist. Individuelle Akzente bei Dunkelheit setzt hingegen die auf Wunsch erhältliche Ambientebeleuchtung, die sich in zehn Farben regeln lässt.

Auch an smarten „Simply Clever“-Lösungen können sich Kodiaq-Fahrer erfreuen: So fährt der Türkantenschutz „dank vorgespannter Federn beim Öffnen der Tür selbsttätig aus und verhindert, dass die harte Metallkante der Tür in Kontakt mit der Garagenwand oder dem daneben stehenden Auto kommt“. Insgesamt verfügt der neue Tscheche über 30 ‚clevere Details‘, darunter eine elektrische Kindersicherung für die Fondtüren, die In-Car-Kommunikation sowie Schlaf-Kopfstützen. Smart präsentiert sich der Kodiaq aber auch in Sachen Leichtbau: So wiegt das immerhin 1,88 Meter breite, auf dem Modularen Querbaukasten des Volkswagen Konzerns basierende SUV mit dem Basis-Benziner und Frontantrieb lediglich 1.452 kg (ohne Fahrer). Zu überzeugen weiß auch der cw-Wert von 0,33.

Motor-seitig stehen zur Markteinführung drei Benziner mit 1,4 Liter und 125 PS bzw. 150 PS sowie 2,0 Liter und 180 PS zur Verfügung. Bei letzterem verweist Skoda auf die hohe Effizienz dank eines neuen Brennverfahrens. Hinzu kommen zwei 2,0-Liter-Diesel mit 150 PS und 190 PS. Gerade mit dem stärkeren Selbstzünder erreicht der Kodiaq souveräne Fahrleistungen: Eine Höchstgeschwindigkeit von 210 km/h und die Beschleunigung auf Tempo 100 in 8,6 Sekunden. Kombiniert werden die Aggregate je nach Motorisierung mit einem Sechsgang-Schaltgetriebe oder einem DSG-Getriebe mit sechs bzw. sieben Gängen. Das neue 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe wurde übrigens für starke Triebwerke bis zu 600 Nm Drehmoment konstruiert. Abgesehen vom Einstiegs-Benziner sind alle Motoren mit Allradantrieb erhältlich.

Auf dem aktuellsten Stand präsentiert sich auch die breite Palette an – optionalen oder serienmäßigen – Fahrerassistenzsystemen, von denen „viele bisher nur aus oberen Fahrzeugklassen bekannt sind“: Zu nennen sind hier insbesondere der Anhängerrangierassistent (Tow Assist), bei dem das System u.a. bei langsamer Rückwärtsfahrt das Lenken übernimmt, oder das System Area View, das dank der Weitwinkelobjektive in den Umgebungskameras „vielseitige Ansichten vom direkten Umfeld des Autos auf dem Bordmonitor anzeigt“. In Sachen Infotainment und Konnektivität verspricht Skoda „mit den neuen wegweisenden und innovativen mobilen Online-Diensten eine neue Dimension an Navigation, Information und Unterhaltung“. Die Fähigkeiten abseits befestigter Straßen optimiert dagegen der auf Wunsch „für die 4×4-Versionen im Zusammenspiel mit der Fahrprofilauswahl Driving Mode Select“ lieferbare Offroad-Modus.

Bildquelle: Skoda